

Friedrich von Schlegel an August Wilhelm von Schlegel

Wien, 28.02.1810

<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.App.2712,B,II,19
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	18,5 x 11,7 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Krisenjahre der Frühromantik. Briefe aus dem Schlegelkreis. Hg. v. Josef Körner. Bd. 2. Der Texte zweite Hälfte. 1809–1844. Bern u.a. ²1969, S. 118–119.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-20/briefid/335 .

[1] Wien, am 28ten Februar 1810.

Geliebtester Bruder, schon ist meine vierte Vorlesung glücklich überstanden, zu meiner und wie es scheint auch des zuhörenden oder leidenden Theils Zufriedenheit. Dadurch ist aber freilich auch der Abgang dieses Briefes verspätet worden, da es außer der sehr ernstlichen Vorbereitung des Sorgens, Laufens, Sehens, Sprechens so viel gab, daß es mir oft fast über den Kopf zusammen schlug. Dabei litt ich nicht wenig an meiner Gesundheit. Arbeiten indessen ist doch noch überhaupt das beste in dieser nichtigen Welt. Schon ist mir auch das Herz um vieles leichter, und mit ganzer Begeisterung bin ich meinem Gegenstande ergeben. – Nicht sagen kann ich Dir, mit welcher Sehnsucht, mit welcher ängstlichen Erwartung ich Deinem nächsten Briefe entgegen sehe; nicht nur weil ich schon so gar lange keine Nachricht von Dir erhalten, sondern auch weil ich doch so voll bin von manchem, so vieles zu erzählen, mitzuthemen, mich auszuschütten hätte, was sich nun [2] einmal nicht schreiben läßt. – Und so will ich denn nur wenigstens versuchen, vor allem andern nichts zu übergehen, was Du etwa zu wissen verlangen möchtest. Graf Sickingen ist endlich aus Böhmen zurückgekehrt; er hat das ihm bestimmte Exemplar mit vieler Theilnahme und Dank aufgenommen. Wegen des an den Kaiser zu überreichenden, hat er mir gerathen es durch den Hofbibliothekar J[o]nung oder auch selbst zu thun. (Da er sich nicht dazu erboten, so habe ich es ihm auch nicht antragen wollen.) Aber zu dem letzten besonders müssen nun erst die Tage der Ruhe erwartet werden, da die Feste jetzt alle Aufmerksamkeit verschlingen. Vielleicht, wenn ich mich selbst dazu entschliesse, findet sich eine doppelte Gelegenheit zugleich, bis dahin meine Anstellung, wie ich hoffe, förmlich bestätigt sein wird. – Die erste Abtheilung des 2^{ten} Bandes habe ich noch nicht erhalten und auch erst vor wenigen Tagen 3 Exemplare vom 2^{ten} Theil des Calderon. Ist eines davon für jemand bestimmt? – **Wie** ich in Ar[3]beiten vergraben bin, kannst Du Dir am deutlichsten daraus vorstellen, daß ich noch nicht die freie, glückliche Stunde gefunden, um mich an der geliebten Brücke von Mantible zu erquicken. – Auch im Lesen muß ich mich ganz auf einiges Historische beschränken, was mir zum Behuf der Vorlesung etwa unentbehrlich ist. Ein neues sehr gutes Werk ist **Wilkens** teutsche Historie. **Adam Müller's Elemente der Staatskunst** enthalten zwar nach meinem Bedünken viel Geschrei und wenig Wolle; indessen ist doch die Meinung im Ganzen für unsre Zeit was man die gute nennen muß, so lange keine bessere vorhanden ist. Du verstehst mich schon. Die Staël wird das Buch interessiren. Wenn eher aber erhalten wir denn ihre *lettres sur l'Allemagne*, auf die hier alles begierig ist und mit Ungeduld wartet? – Hormayr giebt in Blättern (wöchentlich drei) ein **Archiv für Geschichte Geographie** pp heraus, was schon die vortreflichsten und merkwürdigsten Materialien aus urkundlichen Schätzen über Karl den V^{ten} und vieles andre enthält. Es wäre der Mühe werth [4] daß Ihr es Euch kommen läßt. – Oder wird dieß nun überall nicht lange mehr Statt finden? – Mit welcher Ungeduld und Unruhe ich Deinem nächsten Briefe entgegensehe!

Graf Ferdinand Palfi, besonders aber Steigentesch haben sich für meine Vorlesungen sehr thätig interessirt. Nebst dem auch Bartoldi (der Neffe der Arnsteiner und Eskeles).

Jetzt da alle Leute tanzen, jubeln und illuminiren habe ich ein wenig Ruhe. Meine nächste Vorlesung ist erst am 9^{ten} März. Dagegen beginnt nun übermorgen die neue Zeitung von der ich aber Gott sei Dank nur den litterarischen Theil zu beherrschen habe, und mit dem andern auch nichts zu thun haben mag. – Wolltest du mir für diesen litterarischen Theil einmal ein Geschenk machen, so wünschte ich Du gäbest mir einige Blätter, die dem Adelung der in den oesterreichischen Staaten fast so viel als der Kaiser Joseph gilt, einen kräftigen Todesstoß beibrächten, etwa eine Anzeige von Campes Wörterbuch

, oder auch gradezu. Denke überhaupt darauf, ob Du nicht überhaupt litterarische Schnitzel hast, die dazu tauglich wären und die Du mir schenken könntest.

Dein Dich liebender Bruder
Friedrich

Namen

Adelung, Johann Christoph
Arnstein, Fanny von
Bartholdy, Jakob L. S.
Calderón de la Barca, Pedro
Campe, Johann Heinrich
Eskeles, Cäcilie von
Franz II., Heiliges Römisches Reich, Kaiser
Hormayr, Joseph von
Joseph II., Heiliges Römisches Reich, Kaiser
Marie Louise, Kaiserin, 2. Ehefrau Napoleons I.
Müller, Adam Heinrich
Napoleon I., Frankreich, Kaiser
Palffy von Erdöd, Ferdinand
Sickingen, Franz Anton Joseph von
Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de
Steigentesch, August von
Wilken, Friedrich
Young, Peter Thomas

Orte

Wien

Werke

Calderón de la Barca, Pedro: Die Brücke von Mantible. Ü: August Wilhelm von Schlegel
Calderón de la Barca, Pedro: Schauspiele. Spanisches Theater. Bd. 2. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1809)
Campe, Johann Heinrich: Wörterbuch der Deutschen Sprache
Müller, Adam Heinrich: Die Elemente der Staatskunst
Schlegel, August Wilhelm von: Ueber dramatische Kunst und Litteratur (Vorlesungen Wien 1808)
Schlegel, August Wilhelm von: Über dramatische Kunst und Litteratur. Vorlesungen. Bd. 2
Schlegel, Friedrich von: Karl V.
Schlegel, Friedrich von: Über die neuere Geschichte (Wiener Vorlesungen 1810)
Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de: De l'Allemagne
Wilken, Friedrich: Handbuch der deutschen Historie. Erste Abteilung

Periodika

Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst (1810-1822)
Österreichischer Beobachter